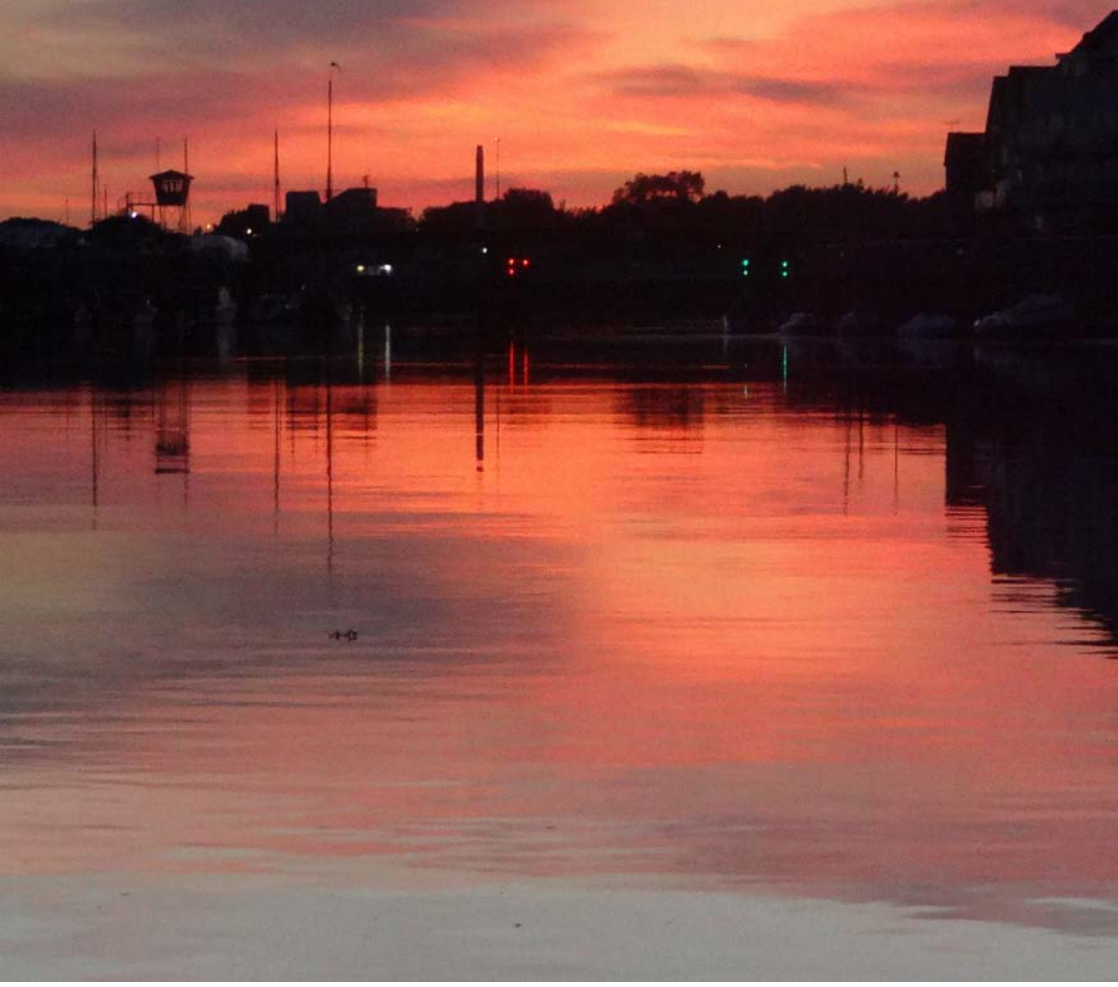


Vereinszeitschrift des Husumer Seglervereins  
Ausgabe 48



# TRÖTE 2016



Husumer Segler-Verein von 1928 e.V.  
Rödemishallig  
Postfach 1246  
25802 Husum  
Tel.: 04841-3052 e-mail: mail@hsrv-husum.de

**Vorstand:**

1. Vorsitzender: Hargen Johannsen Tel.: 04841-4721	2. Vorsitzende: Thomas Ebel Tel.: 04841-937 3034	Kassenwart: Christian Melzer Tel.: 04841-772 270
Takelmeister: Jörgen Bruhn	Platzwart: Helmut Adam	Gebäudewart:
Jugendwart: Jörg Hansen 04841-65115		

**Impressum:**

**Redaktion & Gestaltung**

Rüdiger Junior  
Am Knappenberg 7a  
25774 Krempel  
Tel.: 04882-1333  
e-mail: ruediger.junior@t-online.de

**Anzeigen**

Broder Iben  
mail@hsrv-husum.de

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen,  
dass der Inhalt der Beiträge nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entspricht!

**Postanschrift:**

„TRÖTE“  
c/o Rüdiger Junior  
Am Knappenberg 7a  
25774 Krempel

**Bankverbindung**

Husumer Volksbank  
KtNr. 4041089  
BLZ 217 625 50

Ältestenrat: Rüdiger Blatt, Christoph Heer, Irmgard Junior, Klaus Nachtigall, Ekkehard Papke

**opticland**  
**SIEVERS**



*Juwelier*

**SIEVERS**



*Brillen- und Kontaktlinsen-Studio*

25813 Husum, Norderstraße 4, Tel. 0 48 41/ 20 85-86  
25821 Bredstedt, Osterstraße 42, Tel. 0 46 71/ 60 23 33  
25899 Niebüll, Hauptstraße 57, Tel. 0 46 61/ 21 33



Liebe Segelkameradinnen und Segelkameraden,  
auch wenn nicht jeder daran glaubt, so sind sich die Experten einig, dass es einen Klimawandel gibt oder zumindest eine Klimaveränderung. Die Prognosen für die Auswirkungen auf den Meeresspiegelanstieg werden ernst genommen und unsere Landesregierung reagiert darauf mit Programmen zur Erhöhung der Deiche und der Warften auf den Halligen.

Welche Auswirkungen sich für uns und unseren Segelsport daraus ergeben, lässt sich schwerlich sagen. Das Wattenmeer reagiert überaus empfindlich auf Veränderungen, Priele und Ströme wie die Hever verlagern sich, die Aufschlickung auf den Halligen kann dem Steigen des Wasserspiegels nicht so schnell folgen, die Sturmfluten laufen ungebremst und höher auf. Auf der Grundlage von hochgerechnetem Anstieg des Meeresspiegels bis zum Jahr 2100 wird ersichtlich, was ohne eine Erhöhung unserer Schutzdeiche folgt - eine Überflutung großer Teile Schleswig-Holsteins.

Horrorszenarien oder ernstzunehmende Auswirkungen auf die von der Menschheit ausgelöste Erderwärmung - bei allen Prognosen können wir eines feststellen: das Schließen der Tore unseres Husumer Sperrwerks erfolgt immer häufiger als wir es von früher kennen und wird wohl zum festen Bestandteil unserer Törnplanung werden.

Unbedeutend erscheinen dagegen die Gedanken an die Zukunft unseres Vereins. Jedoch diese müssen wir ernst nehmen und uns neu ausrichten auf externe und interne Veränderungen. Auf der letzten Hauptversammlung wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich neben Fragen zu einer Hallenerweiterung oder einem Standort für das Kranen auf unserem Vereinsgelände auch mit der weiteren Entwicklung des Vereins befassen will.

Mit der "Agenda 2020" werden für uns vergleichsweise kurzfristige Ziele gesetzt werden können - spannend.

In diesem Sinne wünsche ich uns gute Ideen und eine schöne Segelsaison 2017, eine frohe Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und beste Gesundheit.

Herzliche Grüße

Euer

## Segeljugend des HSrV in 2016

Am 01. Mai Wochenende haben wir wie in den Vorjahren ein Opti -und 420er **Frühjahrstraining** in Friedrichstadt organisiert. Mit beteiligt waren diesmal Schülpe und der SCFr, der auch dankenswerter Weise das Vereinsgelände zur Verfügung stellte.

Es nahmen 6 Jollen mit 12 Jugendlichen und 8 Opti Kids teil. Wieder hatten wir einen externen Jugendtrainer vom LSV.

Nachdem in der letzten Aprilwoche noch Schnee fiel, hatten wir an dem Wochenende bestes Wetter zum Segeln. Höhepunkt war aus meiner Sicht der Ausflug mit den Jollen nach Schwabstedt.

Die Opti- und Jollensegler gingen so gut vorbereitet in die Saison 2016.

Mit diesem Schwung nahmen Friederike und Gyde mit dem neuen Vereins 420er an der **Schleibootliga** in Fleckeby teil und gewannen alle Läufe.

Auch Paul und Thore waren mit Pauls Boot dabei.

Dieses Jahr fuhren wir das erste mal mit unseren Opti Kids zu unserem Nachbarverein nach **Nordstrand**. Der NWV veranstaltete das erste mal eine **OptiRegatta**.

Dort waren mehr Segler als Boote, so dass mit wechselnder Besatzung gesegelt wurde. Wir fuhren bei mittlerem Wind und bestem Wetter 3 Durchgänge.

Erfolgreich war dort Jacob Stümke vom HsrV. Gut angekommen war, dass wir eine Rettungsinsel ausgelöst hatten und als Bahnmarke verwendeten.

(Dank an Peter Blatt )

Für unsere jungen Kapitäne war toll, dass sie auf dem Wasserweg zur Regatta kommen konnten.

Zur **Kieler Woche** unternahmen wir mit dem Zugvogel und unserem kleinen Begleitschlauchboot mit Paul, Gyde, Jan und Finn eine Regatta-Begleitfahrt zu den Feldern der 49ern und 470ern.

Die Geschwindigkeit hat unsere Kinder begeistert. Das kleine Schlauchboot konnte in voller Gleitfahrt nicht mit den 49ern mithalten. Am Abend konnten wir das Feuerwerk direkt vom Boot aus am Hindenburgufer bewundern.

Jan und Finn Oestergaard fuhren mit Gonne Hansen zur **Kreismeisterschaft** nach **Friedrichstadt**. 2016 ist Gones Jahr, denn er wurde nicht nur Kreismeister NF, sondern später auch „Kreismeister“ von Dithmarschen.

Zu Pfingsten wollten wir dann wieder an der **Zubringer-Regatta** nach **Helgoland** teilnehmen. Wegen des stürmischen NW hatte ich mich aber dagegen entschieden. Von 20 gemeldeten Booten starteten 5 Boote, von denen letzten Endes 4 auf Helgoland ankamen. Die es geschafft hatten, waren im Nachhinein begeistert, ich konnte aber aus Sicherheitsgründen nicht anders entscheiden.

Bei der **Hever Regatta** waren diesmal zwei Husumer Bote mit Jugendlichen dabei: Die „Take Five“ mit Jan, Friederike und Flemming und die „Gyde“.

Ich wollte eigentlich den Zugvogel nehmen, aber Gyde bestand darauf, dass wir uns dem Wettbewerb mit unserem Familienboot stellen. Mit Ihrem neuen Crewpartner Paul konnten wir uns in unserer Gruppe mit der „Gyde“ den ersten Platz sichern.

Jesko mit seiner Take 5 startete ohne großes Training die Regatta gleich mit einem gelungenen Spi Manöver.

Gyde mußte Ihren Pokal aus Tönning verteidigen und so fuhren Paul und Gyde mit unserem 420er „Stormrider“ zur **EiderRegatta**. Bei einer FlautenRegatta gelang den beiden bei schönstem Sommerwetter wiederum der Sieg. Leider waren keine weiteren Jollen dabei und so habe ich auf einer Tönninger Yacht angeheuert, bin aber nach unseren beiden Jugendlichen angekommen.

Wie in den letzten Jahren haben wir wieder eine eigene **Hafentage Regatta** und auch die Papierboot Regatta veranstaltet. Vielleicht müssen wir uns nächstes Jahr mal eine Alternative zu diesen Veranstaltungen überlegen, weil aufgrund der Sommerferien die Beteiligung nicht mehr sehr groß ist.

Drei unserer Optisegler haben an der **Friedrichstädter Optiwoche** teilgenommen. Jan und Finn Oestergaard und Moritz Stümke. Die drei haben in der Woche Spass gehabt und viel gelernt.

Im September sind wir zur **Dom Regatta** nach **Meldorf** gefahren und haben dort sowohl bei den Jollen als auch bei den Optis die ersten Plätze ersegelt. Diese Regatta ist für uns immer einer der Höhepunkte des Regatta-Jahres, weil man auch als Zuschauer so dicht am Geschehen ist und der Zuschauer-Steg mit dem begeisterten Publikum fast „absäuft“.

Dann kam noch die letzte Regatta des **Friesen Cups**, an der Jesko mit der Take 5 mit Gyde, Paul, Hargen und mir in **Hörnum** teilnahm. Wir lagen mit Jeskos Boot zwischendurch sehr gut, wg einer aufkommenden Flaute, konnten wir die Regatta aber nicht beenden. Die Rücktour nach Husum war dann aber eine tolle Belohnung unserer Bemühungen.

Am 08. und 09.Oktober beendeten wir unsere Saison mit einem **Jugendabsegeln** nach Süderhafen.

Mit 4 Jollen und der „Gyde“ segelten wir nachmittags nach Nordstrand und konnten nach dem Grillen im Vereinsheim des NWV übernachten. Aus Nordstrand kam uns eine Conger Jolle mit Arno Bischof, dem Nordstrander Jugendwart mit 3 seiner Jugendlichen entgegen und wir saßen abends noch lange draußen am Feuerkorb - unterhalten von Gones und Jeskos Gitarrenmusik.

Insgesamt kann man von einer gelungenen Saison sprechen: Wir haben 4 **Jüngstensegelscheine** abgenommen und jetzt eine Schulkooperation mit festen Termin an jedem Mittwoch 15:30 h begonnen. Dank der starken Unterstützung von Jesko Oestergaard, Heike Ernst und Marion Mintrop sind wir jetzt sehr gut in der Lage, mehr Zeiten abzudecken und die Kinder sogar in verschiedenen Gruppen intensiv zu schulen. Wir haben im Herbst schon ein paar Ausflüge mit den Jollen in die Husumer Bucht unternommen.

Das wollen wir in den nächsten Jahren verstärkt tun und so auch die Opti-Aussteiger stärker zu begeistern. Daher streben wir den Erwerb eines größeren Begleitschlauchbootes an. Es soll dann eines unserer alten Boote ersetzen.

Jörg Hansen Jugendwart



„Der  
richtige  
Kurs.“

© Darren Baker - fotolia.com

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Hauptgeschäftsstelle**

Norderstraße 18–20

25813 Husum

Tel. 04841 692-0

Fax 04841 692-123

[info@husumer-volksbank.de](mailto:info@husumer-volksbank.de)

[www.husumer-volksbank.de](http://www.husumer-volksbank.de)

**Husumer  
Volksbank eG**



## DOM Regatta in Meldorf 2016

Ich bin Gonne Hansen und habe dieses Jahr die DOM Regatta gewonnen ... aber das war nicht leicht. Ich hatte einen Konkurrenten der mir gefährlich wurde. Als ich mein Rigg mit Schwierigkeiten aufgebaut habe wusste ich noch gar nicht mehr, wer von den Brunsbüttlern gut ist, aber auf dem Wasser wusste ich wieder: „Der Joker ist mein Rivale!“ Ich kannte ihn noch vom letzten mal, aber hatte ihn gar nicht mehr auf dem Zettel. Dann war der erste Start. Der war gut: Ich wurde erster, der Joker zweiter und Jan Oestergaard dritter, Der nächste Lauf hatte das gleiche Ergebnis - im dritten Lauf wurde ich zweiter und der Joker erster und im vierten wurde ich wieder erster und der Joker zweiter und Jan dritter. Am nächsten Tag haben wir drei Läufe gemacht: Im ersten wurde der Joker erster und ich zweiter; Jan natürlich dritter. Ich musste mich noch einmal anstrengen, denn ich musste noch einmal erster werden und war sehr erleichtert als ich erster wurde der Joker zweiter und Jan dritter. Dann kam der letzte Lauf ich musste mindestens zweiter werden. Ich hatte einen schlechten Start und bin als sechster gestartet und habe mich wieder auf den zweiten vorgekämpft. Dann war die Siegerehrung: Ich wurde bei den Optis erster Jan Oestergaard wurde in seiner Altersgruppe (unter zehn Jahre) erster und meine Schwester Gyde Hansen und Paul Essenberger wurden bei den Jollen erster. Ich glaube uns hat die Regatta Spaß gemacht.

Gonne Hansen



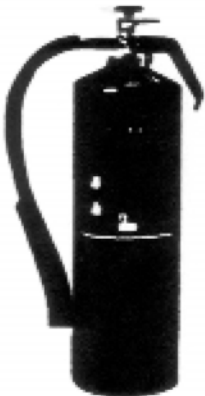


## Das Anlegemanöver!

Wir liegen mit ‚Tedje Wind‘ in dem wunderschönen kleinen Hafen Rankwitz auf Usedom, es ist traumhaftes Sommerwetter. An Backbordseite ist die Box noch frei. So kommt ein Motorboot (ca. 8 Meter lang) in den Hafen gefahren und möchte neben uns festmachen, ein Empfangskomitee steht auch schon an Land auf dem Steg um die Vorderleinen anzunehmen. So dreht das Boot zwischen die beiden Pfähle ein. Die Besatzung besteht aus einem Ehepaar so in unserem Alter. Während der Schipper an Backbord versucht die Achterleine über den Dalben zu bekommen tut das gleiche seine Vorschiffsbesatzung auf der uns zugewandten Steuerbordseite. So ganz rund läuft die Sache aber nicht denn irgendwie sitzt auf einmal die etwas rundliche Dame bei uns an Deck und zwar außerhalb der Seereling! Lauter Kommentar ihrerseits: ‚er hat mir das Boot unterm Hintern weggezogen‘! Lütten und ich schauen uns ungläubig an, die hätten wir nie hoch an Deck hieven können. Gleichwohl bittet Lütten sie höflich doch an Bord kommen zu wollen, diesmal allerdings leiser Kommentar meinerseits: ‚dann muss ich ja die Relingsdrähte durchschneiden?!‘. Der Schipper bekommt nun mit das da etwas schiefgelaufen ist und ruft: ‚wo sind deine Latschen?‘ Antwort ihrerseits: ‚ich hatte doch gar keine an!‘ Es folgt eine Empfehlung der Landbesatzung: ‚lass dich fallen, das Wasser ist warm genug!‘ Nun, irgendwie bekommen wir sie wieder auf ihr eigenes Boot und irgendwann sind auch alle Leinen fest! Lütten und ich können uns kaum vor Lachen halten. Zugegeben die Hauptartisten hätten dafür Gage kassieren können. Sie haben das Boot ziemlich neu und es muss wohl nach Ihr benannt worden sein, es heißt nämlich ‚ROBBE‘!

Nun denn, abends gibt es gebratenes Dorschfilet und frischen Salat!

Klaus Nachtigall



**FEUERLÖSCHTECHNIK**  
**HERRMANN** Inh. M. Scheve

Maas 23  
25813 Husum

**Tel 04841 / 2471**  
**Mobil 0170 / 680 7835**  
**Fax 04841 / 827 64**



**Nächster Törn schon geplant?**

**N 54°27'14.400" E 8°57'57.599"**

**Ein Kaffee im Strandkorb, ein candle-light-dinner im Restaurant  
oder Wellness pur  
im Watt`n Spa?**

**Auch als Gutschein unter:**

**LUNDBERGSAND Hotel & Spa – 25813 Simonsberg**

**Monika & Bernd Peters**

**T 04841/8393-0 [www.Hotel-Lundenbergsand.de](http://www.Hotel-Lundenbergsand.de)**



### **Neues Team, neues Glück**

Unsere gemeinsame Segelsaison begann erst in der Mitte des Jahres, da wir vorher noch in anderen Konstellationen segelten. Die erste Regatta, die wir als Team führen, war somit die Eider-Regatta. Da die Regatta eine Yardstickregatta ist, beschloss die Regattaleitung einen Känguru-Start zu machen. Bei flautigem Sommerwetter ersegelten wir auf Stormrider den ersten Platz, mehr oder weniger dicht gefolgt von der „Nordstern“, auf der unser Jungendwart Jörg mitsegelte. Danach entschieden wir uns, beim Squirrelcup in Eckernförde mitzufahren. Über zwei Tage verteilt, segelten wir sechs Läufe. Dort wurden wir bei unterschiedlichen Windstärken 16. von 18 Booten. Diese Regatta wurde zu einer sehr interessanten Übung und Erfahrung. Wir haben viel gelernt und nahmen dieses Wissen mit ins alltägliche Training. In der Zwischenzeit trainierten wir intensiv in Friedrichstadt und Eckernförde, wo uns Pauls 420er zur Verfügung steht. Dadurch, dass wir besser eingespielt waren, klappte es in Meldorf besser. Trotz einiger Probleme mit dem Spinnaker, gelang es uns, sechs mal den 1. und ein mal letzten Platz – nach einer Kenterung - zu erreichen. Zum Abschluss der Saison beschlossen wir, beim Jugendabsegeln des Husumer Vereins teilzunehmen. Da uns im Training vorher Stormriders Fockdraht gerissen war, brachten wir Pauls Boot nach einem Eckernförder Training nach Husum. Auf der Nordsee konnten wir bei der Gelegenheit bei 3-4 Windstärken das Fahren in und auf der Welle trainieren. Im

nächsten Jahr planen wir, auch auf größeren Regatten zu starten. Wir hoffen, dass wir in der nächsten Saison mehr auf der Nordsee segeln können, vielleicht durch den heranwachsenden Nachwuchs mit mehreren Teams und werden zusätzlich weiterhin in Eckernförde trainieren. Außerdem freuen wir uns auf ein erneutes Frühjahrstraining zusammen mit anderen Vereinen.

Gyde Hansen, Paul Essenberger



## Familiennachrichten

Die Vorschiffsbesatzung der ‚**Tedje Wind**‘ hat sich vergrößert:

‚**Svea Hellen**‘ hat angemustert!

Stapellauf: 29. August 2016

Verdrängung: 3795 gr

Länge ü. A.: 54 cm

Es freuen sich:

der ‚große Bruder‘ **Jannis**,

die Eltern **Stephanie & Jonny** sowie

die Großeltern **Lütten & Klaus!**



### Die Reederei Ernst Krüger

hat ihre Rechtsform jetzt legalisiert. Sie firmieren nunmehr unter dem Namen

**Ehepaar  
Heike Krüger  
&  
Jürgen Ernst**

Wir wünschen den Jungvermählten alles Glück dieser Erde.

**Hier könnte  
dein Beitrag stehen!**

# TRIP JUNIOR

## Sommerreise 2016



7.5. Husum – Pellworm Die Reise beginnt! Sehr nette Verabschiedung durch Helmut Adam per Signalthorn. So was erfreut.

Über Pellworm geht es nach Hooge. Die Hooger nehmen regen Anteil an unserer Abreise. Der halbe Verein kam zur Verabschiedung. Selbst der kleine Thore Boyens kam und sagte „Tschüß“.

Am 18.5. weiter nach Wyk/Föhr. Dort haben wir einen Reparaturaufenthalt, unsere Wellendichtung leckt.

Die Wyker sind willkommene Gäste bei uns an Bord und wünschen uns eine gute Reise.



**DER SKIPPER MARKT**  
HUSUM - NORDSEE

*Wir bieten ihnen ein vielfältiges Angebot ...*

- Bootsbaumaterialien**  
Sperrholz im Zuschnitt und Massivhölzer
- Bootsbauarbeiten**  
aus Holz, GFK oder Edelstahl
- Annahmestelle**  
für die Wartung ihrer Rettungsmittel und Motoren
- Boote / Bootszubehör**  
neu und gebraucht
- Harze, Lacke, Antifouling**

Marienhofweg 129 - 25813 Husum - Tel. 04841/74983

31.5.  
31.6. Wyk – Helgoland



Auf Helgoland werden wir von der „Sylt“ verabschiedet.

- 1.6. Helgoland – Norderney ,
- 3.6. Norderney – Borkum,
- 4.6. Borkum – Lauwersoog

Endlich Hollandse Nieuwe  
und lecker Biertje.

- 5.6. Lauwersoog – Ameland,
- 6.6. Ameland – Vlieland,
- 7.6. Vlieland – Den Helder,
- 8.5. Den Helder – IJmuiden,
- 9.6. IJmuiden – Scheveningen.



Dort fanden wir den Titel  
für unsere Sommerreise

- 10.6. Scheveningen –  
Roompot Marina,
- 11.6. Roompot Marina –  
Blankenberge,
- 15.6. Blankenberge –  
Dünkirchen,



16.6. Dünkirchen – Dover



Mein treuer Freund  
Bernd Uwe



The white cliffs of Dover



**Brootjes** Partyservice



Frühstücksservice · Kalte Platten · Eintöpfe · Grill-Service · Spanferkel



Tel. 04841 6 57 24 [www.brootje.de](http://www.brootje.de)  
Stapele 1 | 25866 Mildstedt und Poggenburgstraße 15 | 25813 Husum

17.6. Dover – Eastbourne / Sovereign Harbour



Sovereign Harbour  
Schleuse



Bernd Uwe  
mustert ab

Irmi fliegt ein

< Inbox ^ v

**Passenger & Flight details 1 of 1**

**Hamburg to London Gatwick (South Terminal)**

[EZY534](#) 2

Departs: [Thu 23 Jun 07:00](#)

Arrives: [Thu 23 Jun 07:40](#)

Bag drop opens: [Thu 23 Jun 05:00](#)

Bag drop closes: [Thu 23 Jun 06:20](#)

Check in closes 40 mins before departure

Mrs IRMGARD JUNIOR Seat auto allocated

26.6. Eastbourne – Brighton

Da ist noch alles gut.

Danach...

**„Hab ich die Welt verflucht,  
in den Wind gespuckt  
und salziges Wasser geschluckt.“**







Das ist der 1. „ruhige“ Tag  
nach 1 Woche Starkwind.

4.7. Brighton – Littlehampton  
6.7. Littlehampton –  
Portsmouth / Southsea Marina

Begegnung im Solent:  
Der britische America's Cupper  
„Land Rover BAR“  
auf dem Weg nach Portsmouth  
zu Ausscheidungsregatten.



7.7. Portsmouth – Lymington,  
13.7. Lymington – Weymouth



The Needles



Der blaue Himmel täuscht:  
Es ist A-kalt!  
Und das im Hochsommer

Und so düster war´s  
in Weymouth.



14.7. Weymouth – Torquay

The English Riviera Wheel



## 17.7. Torquay – Dartmouth



Berry Head mit den berühmten „races“



Einfahrt nach Dartmouth

## 18.7. Dartmouth – Plymouth

Plymouth, Queen Anne's Battery  
“Wann wird es endlich Sommer??”



- Großküchenanlagen
- Hotel- und Gaststätteneinrichtung
- Getränkechankanlagenbau
- Imbissausstattungen
- Lüftung und Kühlung
- Ladenbau
- 24-Stunden-Notdienst

Augsburg 1  
25813 Schwesing  
Telefon: 04841 66 51 41  
Fax: 04841 66 51 67  
Website: [www.sethe-technik.de](http://www.sethe-technik.de)  
E-Mail: [info\(at\)sethe-technik.de](mailto:info(at)sethe-technik.de)

Außerhalb unserer Bürozeiten:  
Notdienst 0151 53 12 11 13

21.7. Plymouth – Falmouth



The Chain Locker

8.8. Falmouth – Lands End



Wendepunkt:  
Penzance, Cornwall.  
The harbourmaster's  
office.

9.8. Penzance – Plymouth,  
12.8. Dartmouth – Weymouth,  
14.8. Lymington – Brighton,

11.8. Plymouth – Dartmouth,  
13.8. Weymouth – Lymington,  
17.8. Brighton – Eastbourne

Strecke lt. Plotter-Logge: 1146sm

Die Juniors

# Schulz

Tischlerei

**Wir sind die Profis für Ihren Auftrag:**

**Innenausbau, Möbelfertigung, Fenster & Türen, Ladenbau,  
Büroeinrichtungen und Sonderanfertigungen**

**Husum · Tel. 04841 9 30 37 · [www.schulzhusum.de](http://www.schulzhusum.de)**

## Dieksand auf Schweden – Kurs

Die Planung steht, nur im Gegensatz zu unserer Reise nach Varberg vor fünf Jahren durch den Nord - Ostsee - Kanal , soll es diesmal gleich nach Norden gehen wohl wissend, dass für einen Segeltörn entlang der ungeschützten Westküste Jütlands eine stabile Wetterlage nötig ist.



Die Segelreise beginnt und endet in Husum

Am 28. Mai ist es dann soweit und um 7:00 h legen Ekkehard und ich in Husum ab. Mit Ostwind und erst noch ablaufendem Wasser segeln wir über die alte Hever und das Vortrapptief nach Norden. Von Starkregen durchnässt, übrigens der erste und letzte auf unserer Reise, machen wir in Hörnum fest. Ungünstige Wettervorhersagen bescheren einen Hafentag und wie der Zufall es will, treffen wir hier den Sohn meiner Schulfreundin Sunna, die in ihrem Sommerwohnsitz Varberg / Schweden schon auf uns wartet. Ja, unverhofft kommt oft, und so gibt es ein frohes Wiedersehen mit Ingo und seiner Anke, die für eine Woche Berliner Luft gegen eine frische Nordseebrise eintauschen wollen.

Der folgende Tag mit Nordostwind bringt uns nach Esbjerg in einen Industriehafen, der zum Sportboothafen umfunktioniert worden ist. Entsprechend einfach ist die Ausstattung, dafür aber gibt es einen ruhigen Liegeplatz. Nach einem langen Segeltag wird mein Traum von einem dänischen Hotdog in diesem Hafen nicht erfüllt. Ekkehard hingegen bekommt alles, was sein Herz höher schlagen lässt. Riesige Montageplattformen und große, schnelle Katamarane mit mehr als 10.000 PS gibt es hier zu sehen. Alles für den Aufbau und Betrieb der Windparks auf hoher See.



Montageplattformen für Offshore Anlagen in Esbjerg

Die inzwischen stabile Wetterlage muss genutzt werden und so legen wir am nächsten Tag schon früh ab. Gegen das auflaufende Wasser aber mit halbem Wind segeln wir die ersten Stunden, denn Hornsreef wollen wir unbedingt zu Hochwasser passieren. Die Durchfahrt ist flach und sehr bewegt, leider dreht der Wind nördlicher als NO. Die Dünung der Vortage verringert unsere Geschwindigkeit beträchtlich und bis zum nächsten Hafen sind noch 30 Seemeilen hoch am Wind zu segeln. Also der alten Weisheit folgen und „raus aufs Meer ins tiefe Wasser und die Segelfläche vergrößern“. Bei 20 Meter Wassertiefe und 15 Seemeilen von der Küste entfernt sind wir wieder auf Sollgeschwindigkeit. Acht Meilen vor Hvide Sande kommt uns, scheinbar dicht unter Land, ein Dreimastsegler entgegen, und da wir ohnehin einen Kreuzschlag zum Hafen machen müssen, heißt es „Klar zur Wende“. Beim Näherkommen meint Ekkehard „Komisch, der segelt Südkurs auf Backbordbug“, aber mit dem Fernglas sind keine Segel zu erkennen. Da wir schon 9 Stunden unterwegs sind, ist unsere Neugier dann doch nicht so groß, dass wir kurz vor dem Einlaufen noch Umwege zur Klärung dieses Falls machen wollen. Trotz ablandigem Wind baut sich zum Strand eine starke Brandung auf. Zwei mächtige Molen schützen die Hafeneinfahrt, die nur bei mäßigen Winden passierbar ist. Wir rauschen mutig auf die Einfahrt zu und schaffen die Passage zu einem Schwimmsteg in einem von Fischerei geprägten Hafen. Vom Hafenmeister erfahren wir später die ganze Geschichte zu unserer Beobachtung, nämlich von einer gerissenen Schleppverbindung bis zur Kenterung und Strandung der „Sea Worker“, einer neuen Offshore - Installationsplattform am 8. Februar 2016.

## „Klar Schiff“

mit Polyestermaterialien, DD-Lacken, Antifoulings :  
Hempel und Internationale, Owatrol : D1, D2 usw.,  
Benar-Öl, Sikaflex, Reinigungs- und Pflegemittel,  
PVC-Platten auch im Zuschnitt, Taue

Umfangreiches Sortiment

» an **Niro - Schrauben** «

Nutzen Sie unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil

Öffnungszeiten : 7.30 bis 12.00 Uhr + 13.00 bis 17.00 Uhr



**HUSUMER**

**KUNSTSTOFFTECHNIK**

**Polyester-Verarbeitung und -verkauf**

Frank Stöhrmann · Liebigstraße 11-13 · 25813 Husum

Telefon 0 48 41 / 7 35 50 · Fax-Nr. 7 48 85



Gestrandete “Sea Worker“ mit den Beinen nach oben bei Hvide Sande

Ein Segeltag endet für mich im Hafen, aber zwei Windstärken mehr und wir hätten diesen Landfall nicht wagen können und die Nacht auf See bleiben müssen. Für Ekkehard kein Problem, denn er ist schon viele Nächte durchgesegelt. Bei notwendigen seemännischen Entscheidungen sind wir uns aber einig und ich hätte selbstverständlich auch eine Nachtfahrt mitgemacht. Aus unserer Sicht hat Hvide Sande alles, was ein Segler braucht und so planen wir einen weiteren Liegetag. Laut der 15:00 h - Wettervorhersage verlagert sich jedoch ein Tiefdruckgebiet in der Deutschen Bucht nach Norden. Wir haben zwar für zwei Tage Hafengeld bezahlt, aber um sicherer in den 50 Seemeilen entfernten Limfjord zu gelangen, legen wir witterungsbedingt bereits schon eine Stunde später wieder ab.

Mit handigem Nordostwind geht's weiter Kurs Nord, allerdings zur falschen Zeit, nach Thorsminde. Der Nissum Fjord entwässert meist mit starker Strömung in die Zufahrt zum Hafen. Bei Hochwasser läuft wenig - bei Niedrigwasser viel aus dem Fjord und wir sind zur halben ablaufenden Tide vor Ort. Wind und Strom haben dieselbe Richtung, das ist gut, aber die Molneinfahrt ist enger und flacher als die in Hvide Sande. Zum Glück ist die Brandung hier deutlich moderater und so gelingt uns auch diese Passage. Der entgegenlaufende Entwässerungsstrom reduziert unsere Motorfahrt auf drei Knoten, die wir auch unbedingt brauchen, denn zur schmalen Hafeneinfahrt müssen wir rechtwinklig abbiegen. Nun mit drei Knoten Querstrom und mit allem, was der Motor hergibt, hält Ekkehard so auf die Luvspundwand vor, um im richtigen Moment die Einfahrt zu treffen. Plötzlich ist der ganze Spuk vorbei und wir befinden uns in einem großzügig für ca.100 Fischkutter geplanten Hafen. Nur vier Schiffe liegen dort, eins davon ein nicht betriebsbereiter Traditionssegler, an dem wir um 19:15 h festmachen. Von hieraus können wir am blauen Himmel die Sonne im Meer versinken sehen und eine völlig ruhige Nacht erleben. Am nächsten Morgen weht der Wind noch aus Ost bis Nordost, und so entschließen wir uns, nach einem Rundgang durch den kleinen Ort, die Segel für die letzten 24 Seemeilen bis zum Limfjord zu setzen. Bisher bestimmen endloser Strand, Dünen, Abbruchkanten, kaum menschliche Ansiedlungen dafür aber immer wieder Windkraftanlagen in großen und auch kleineren Gruppen das



Küstenpanorama. Hier ist es auch, wo mein „Windkraft - Fan“ ganz aufgeregt einen Exoten entdeckt, den riesigen chinesischen Zweiflügler!



„Deutsche Wertarbeit“ in den Dünen bei Thyborøn

Am 03. Juni machen wir bei strahlendem Sonnenschein um 14:45 h im Hafen von Thyborøn die Achterleinen an einer Boje und Vorleinen an der Pier fest. Die Industriehafenbecken und deren Betrieb sind östlicher, aber wir liegen direkt an der Westküste am südlichen Wellenbrecher der Einfahrt zum Limfjord. Die Stadt ist gut zu Fuß zu erreichen und um unser Hafenbecken herum gibt es alles für den kleinen und großen Bedarf und Appetit. Ab jetzt wird die Hafengebühr am Automaten entrichtet. Der braucht weder Schiffsnamen noch Heimathafen - dafür Schiffslänge, wobei 0 bis 12 m die kleinste Einheit bildet, die Nationalität und nicht zuletzt die Checkkarte. Eigentlich ganz einfach, außerdem ist der Automat 24 Stunden im „Dienst“. Hier genießen wir auch die bisher großzügigsten und komfortabelsten sanitären Einrichtungen, nicht nach Geschlecht getrennt, dafür gibt's aber reichlich Einzel-,

Doppel- und Familienkabinen. Den eingeplanten Hafentag nutzen wir für den Besuch des gerade eröffneten „Sea War Museum Jutland“. Ein unbeteiligtes Land versucht, die größte Seeschlacht aller Zeiten am 31. Mai und 01. Juni 1916 neutral darzustellen. England und Deutschland gerieten in der Skagerrakschlacht aneinander, in deren Verlauf 25 Kriegsschiffe versenkt und fast 9000 britische und deutsche Seeleute gefallen sind. In dieser Seeschlacht des ersten Weltkrieges verlor auch Johann Kinau / Gorch Fock sein Leben. Beeindruckt und betroffen verlassen wir das Museum. Diese kriegerischen Auseinandersetzungen vor Jütlands Westküste fanden vor 100 Jahren zu genau der Zeit statt, in der wir hergesegelt sind.

Vor 72 Jahren im zweiten Weltkrieg wurde auch Ekkehards Vater von den Engländern versenkt. Oberleutnant zur See Egon Papke wurde nur 28 Jahre alt und liegt in U 198 bei den Seychellen im Indischen Ozean auf dem Meeresgrund. In diesem Bewusstsein, ist es wohlthuend zu erleben, wie Segelschiffe aus ehemals verfeindeten Ländern heute im Hafen friedlich beieinander liegen. So ist auf der einen Seite von unserer Dieksand ein Däne und auf der anderen hat ein Schwede festgemacht, ein paar Schiffe weiter liegen zwei Engländer und fünf Norweger mit ihren Booten.

Unser Segelkamerad und Limfjord - Experte Bernd hat uns vor unserer Reise einige Tipps über Fahrwasser, Brücken und Häfen in diesem Revier gegeben.

Vorbei an Wiesen, Feldern, Steilküsten und auch hier wieder Windkraftanlagen treffen wir Seehunde und Kormorane, passieren Brücken und machen in Thisted, der heimlichen Hauptstadt Dänemarks, wie Bernd diese schöne Stadt bezeichnet, fest. Das beste Grundstück hier besitzt der örtliche Segelverein mit einem tollen Clubhaus direkt am Fjord. In Aalborg gibt es mehrere Sportboothäfen. Wir sollen den letzten an Steuerbord vor den großen Brücken anlaufen - das war eine gute Empfehlung! In Hals legen wir nicht an, sondern verlassen den Limfjord, ein tolles Revier, in dem man als Segler einen ganzen Urlaub verbringen kann.

Im Kattgat angekommen, passt die Windrichtung nicht zum angestrebten Ziel in Schweden. Ein Nordkurs ist besser und so segeln wir nach Saeby, die „Kulturstadt am Meer“ in einen ursprünglichen Handelshafen. Hier sind jetzt Liegeplätze für Sportboote und deren Versorgung reichlich vorhanden. Nach einem Hafentag mit Besichtigungen, Stadtbummel und Seetierbüfett am Abend, segeln wir weiter nach Norden. Nach nur 25 Seemeilen erreichen wir am 9. Juni Skagen. Ekkehard kennt diesen Hafen noch als großen Fischereihafen. Inzwischen werden hier weniger Fische angelandet, dafür dominieren in den Werften zwei neue große Fischfabrikschiffe, die wie Kreuzfahrtschiffe aussehen. In einem Hafenbecken, das ehemals von Fischereischiffen genutzt wurde, machen jetzt Sportboote überwiegend aus Norwegen, Schweden, Deutschland und Dänemark fest. Ekkehard ist begeistert von diesem Umfeld, während es mich in die Fußgängerzone der nahen Stadt zieht. Die neue Infrastruktur ist auf Segler und Kurgäste ausgerichtet, z.B. ertönt abends an mehreren Orten Live Musik. Insgesamt pulsiert das Leben bis weit in die Nacht hinein, die in dieser Jahreszeit hier ohnehin kurz ist.

Am nächsten Tag bei ruhiger See und wieder Wind aus Nordost machen wir rasch Südost gut. Es gilt einmal das Kattgat zu queren, um unser Reiseziel an Schwedens Westküste erreichen zu können.

Deshalb 07:00 h Leinen los in Skagen – Distanz 71 Seemeilen – 20:35 h Leinen fest in Varberg. Unser Schiffserkennungssystem AIS verrät immer, wo wir sind und so werden wir bereits von Sunna und ihrem Mann Dieter erwartet. Nach einer herzlichen Begrüßung genießen wir das Wiedersehen mit angemessenen Getränken im Cockpit bis zum Sonnenuntergang.

Mit uns ist auch der Sommer in Schweden angekommen. Wie verabredet, treffen wir am nächsten Morgen Sunna und Chauffeur Dieter schon zeitig auf der Pier zur geplanten Stadt – Tour. Von Varberg geht es an der Westküste entlang Richtung Norden nach Göteborg, eine moderne Stadt mit einer großen Vergangenheit. Hier beeindruckt uns prachtvolle alte Handelshäuser mit ihren markanten Kupferdächern wertvoll, solide und auch moderne Städtearchitektur. Es gibt in dieser besonderen Stadt für uns unendlich viel zu sehen und zu erleben. Die Einkehr in eins der unzähligen Cafés der Altstadt, Flanieren über die moderne Pracht - Avenue und dann zieht auch noch eine „Regenbogen - Parade zum Christopher – Street – Day“ mit ihren schrillen, schrägen und bunten Typen mit lauter Musik hautnah an uns vorbei, gewöhnungsbedürftig aber friedlich! „Dass wir das noch erleben dürfen!!“ Abends gibt es Reker satt mit Schärenblick bei Sunna auf der Terrasse.



Mit Sunna in Göteborg

Ein weiterer Tag bringt uns ca. 30 km ins Binnenland durch eine vollkommen andere Landschaft mit Buchenwäldern, Hügeln und Seen in ein einzigartiges touristisch genutztes Naturreservat und mittendrin als Hauptattraktion, neben einem großen Weinanbaugebiet in Familienbesitz, ein Schulungszentrum für Kinder, Erwachsene und Führungskräfte. Letztere sehen wir als Teil des Schulungsprogramms, mit allen Körperschutzmitteln optimal ausgerüstet, an einem Seil hängend ins Tal sausen. Am Hafen angekommen lassen wir vier dann diesen herrlichen Sommertag solange ausklingen, bis die Sonne im Kattegat versinkt. Wir sind mit den besten sprachgewandten Fremdenführern in Schweden unterwegs gewesen und nehmen auch von dieser Reise besonders vielseitige und intensive Eindrücke von Land und Leuten sowie der Schönheit dieses Landes mit.



Entdeckt an einer Fassade in Schapode – und noch aktuell

Unsere Rückreise beginnt am 14. Juni mit folgenden Stationen, Begebenheiten und unseren Anmerkungen:

Ein beschaulicher schwedischer Hafen **Torekov, Rungsted** mit Liegeplatz vis-a-vis „Kongelig Dansk Yacht-Klub“ und beeindruckenden Jugendaktivitäten zum Ferienbeginn mit fünf „J 70“ und ca. zwanzig „Optis“, **Dragor** bietet alles für meine Geburtstagsfeier zu zweit, **Klintholm** ein Durchgangshafen für Bornholmsegler, **Schaprode**, wieder in Deutschland, mit einem Hafenmeister, der auch Liegegeld kassiert, **Greifswald** hier lassen wir Dieksand 10 Tage liegen, um zu Hause nach dem Rechten zu sehen, in **Seedorf** sind wir gern und treffen zufällig Segelkamerad Heinzl aus Husum mit Familie, eine nette Begegnung, **Stralsund** hat Alles, in **Barth** heben wir Dieksand aus dem Wasser zur Pockenentfernung, in **Zingst** lassen wir es uns gutgehen, **Barhöft** ist der ideale Ausgangshafen für Westkurse, **Warnemünde** mit Blick auf die Großschifffahrt, **Heiligenhafen** mit guter Infrastruktur, **Damp** ist noch so wie vor Jahrzehnten, in **Kappeln** haben wir uns mit „Tante Schmidt“ verabredet - Lucie und Heiko verhelfen mit guten Ortskenntnissen zu einem sehr schönen Abend mit bleibenden Erinnerungen, der Regatta - Verein **Rendsburg** mit seinem nahen Bahnhof ist guter Start- und Zielhafen, Schleusen pur in **Brunsbüttel** – der Yachthafen liegt direkt daneben, auf **Helgoland** sind wir immer wieder gern, auf **Pellworm** genießen wir zum Abschluss unserer Reise ein gutes Essen bei Dörte im Nordseeblick, in Husum machen wir unsere Leinen am 30. Juli fest.



Dieksand  
in Heiligenhafen

Wir haben 1104 Seemeilen zurückgelegt und sind überwiegend bei östlichen Winden unterwegs gewesen. Unsere Dieksand hat sich bestens bewährt und uns nie im Stich gelassen. Höhepunkt unserer Reise war der Besuch bei meiner Freundin Sunna in Varberg bei herrlichem Hochsommerwetter.

Karin – Helga Papke



**X-DRIVE**  
DIE TAPE DRIVE® EVOLUTION

Das ideale Produkt für Cruiser und Racer wenn Langlebigkeit, Performance und attraktiver Preis zusammentreffen sollen.  
**Information und Angebot anfordern!**



**UK Sailmakers Deutschland**

Dirk Manno & Stefan Voss oHG

Fördepromenade 8    Tel: 0461 310 70 60  
24944 Flensburg    info@uksailmakers.de

**[www.uksailmakers.de](http://www.uksailmakers.de)**

## Blick in die Vergangenheit

Ein Bild oder gar ein alter Film rufen nicht nur alte Geschichten und Erinnerungen ins Gedächtnis zurück, sie ermöglichen den jüngeren Vereinsmitgliedern einen Blick in die Vergangenheit, in die Geschichte unseres Vereins.

Hierzu möchte ich ein Bildarchiv schaffen, das von allen Mitgliedern genutzt werden kann. Der Grundstein ist durch einige vereinseigene Bilder und Filme gelegt; auch haben mir schon einige Mitglieder Filme und Fotos oder Fotoalben zum digitalisieren geliehen.

Um möglichst viele Informationen für nachfolgende Seglergenerationen festzuhalten, werden wir über Winter versuchen, Beschreibungen für jedes Foto mit den abgebildeten Personen zu schaffen; noch stehen uns hierfür ältere Segelkameradinnen und -kameraden zur Verfügung, aber die Zeit läuft.

Im Anschluss an die März-Monatsversammlung wollen wir dann einige Bilder präsentieren.

Ich bitte Euch daher, Fotos (am besten Negative) und eventuell Filme zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich erhaltet Ihr die Originale zurück und bekommt auf Wunsch auch digitale Kopien.

Jörgen Bruhn



Vor dem Schuppen bei Thordsen, ca. 1956, v.l.n.r.: Ferdinand Petersen, Erich Blatt, Hans Bruhn, Kai Petersen



Gleich geht die „Cimber“ wieder zu Bach (ca. 1957)

Der fast neue Jugendkutter „Aldebaran“ an der Steganlage bei Thordsen (ca. 1957)

Bilder von Hella Bruhn



## Wegerung

Bei einer Tour von Helgoland nach Husum passierte das, was die nächste Großbaustelle nach sich ziehen würde, aber immer wieder hinausgeschoben wurde: es waren sieben Windstärken angesagt, und irgendwann haute „Storch“ in die Welle, die Windsteueranlage richtete sich nach dem Wind, und ich hatte auf die Wellen an der Kreuz nicht geachtet.

Im Vorschiff war das Gardinenbrett an Backbord-Seite mitsamt den angerosteten Nagelstiften von der Decke gekommen und hatte den Schaumstoffhimmel auf sehr unschöne Weise mit heruntergerissen.

Im Prinzip hätte ich sofort an die Reparatur gehen müssen, aber da standen einige andere Dinge auf dem Zettel, die mich dazu veranlassten, die defekte Deckenverkleidung im Vorschiff auszublenden. Ich hatte auch noch keine Peilung, wie man das am Geschicktesten anstellen könnte. Das alte Schaumstoffgefuddler ließ sich auch nicht mit einem noch so scharfen Teppichmesser abschneiden – ums Verrecken konnte ich keine scharfe Kante mit einem geraden Schnitt erzielen; der Schaumrest rebbelte sich um das Teppichmesser, und je mehr ich versuchte, eine gerade Linie hinzubekommen, um so jämmerlicher sah meine Deckenbaustelle aus:

In mir reifte die Erkenntnis, dass mit einem scharfen Schnitt der Defekt an der Decke nicht so vorbereitet werden könnte, dass ich den Schaumstoffrest noch verarbeiten könnte, den ich im Vorschiff in einem Schapp gefunden hatte.

Also Radikalkur: die Reste an der Decke waren auch nicht mit einem scharfen Spachtel von der Decke zu kratzen. Excenterschleifer mit 40er Körnung war das Mittel der Wahl. Da die Decke schon dran glauben musste, inspizierte ich die Plüschpolsterung, die auch nicht mehr der absolute Hit war – Scalare oder Rassys mit Wegerungen sahen eindeutig schiffiger aus.

Die Plüschpolsterung war auf Sperrholzplatten gesteppt, die gegen die Außenhaut in Form gedrückt waren. Als ich die löste und dahinterblickte, gruselte es mich, mit welchem Gilb ich die ganze Zeit durch die Gegend gefahren war. Es war zum Glück noch kein Schimmel, aber schwarze, spakige Flächen lächelten mich an, als wollten sie sagen, wenn Du uns nicht entfernst, dann bleiben wir eben.

Man muss immer jemanden haben, den man fragen kann, also rief ich bei Henningsen und Steckmest in Grauhöft an, ließ mich mit dem Chef verbinden und sagte ihm, dass ich mich nicht ausgelastet fühlte und wollte meinem Boot Wegerungen verpassen. Ich wurde eingeladen, bei einer Scalar 31 mir anzusehen, wie die richtige Vorgehensweise sei. Zuerst wurden Schaumstoffstreifen senkrecht auf die Außenhaut geklebt, dann dreimal überlaminiert, eine Deckschicht aufgetragen, damit die Sonne nicht durchscheinen kann und dann nach und nach Mahagoni-Leisten auf das Laminat geklebt. Die Leisten mussten mit Abstand zur Außenhaut und zueinander aufgeschraubt werden mit Torx-Schrauben, damit man die auch mal wieder entfernen konnte, um dahinter zu wischen.

Die Besichtigung des Scalar-Rumpfes war im Februar; bei Steckmest war die Halle beheizt, im Husumer Segler-Verein waren Temperaturen um den Gefrierpunkt: an



Laminieren war nicht zu denken. Ich wollte schon ganz gerne über zehn Grad haben. Ich stellte mir vor, dass Epoxy-Streifen nicht richtig abgebunden und entsprechend ohne ausreichende Verbindung beim harten Einsetzen in die Welle ähnlich durch die Gegend flogen wie das Gardinenbrett, nur dass es auch noch Leistenalat im Vorschiff und in der Hundekoje geben würde.

Aber erst einmal war die Wurzelbürste und Essigessenz und – reiniger gefragt. Es schimmerte auf einmal wieder die Patina der Erstlaminierung durch, und es roch auch viel frischer. Die Polstermilben hatte ich verbannt, die konnten sich mit anderen alten Sofas und Garnituren in den Containern der Mülldeponie tummeln.

Mit steigenden Temperaturen in der Halle stieg auch die Lust, das Begonnene zu vollenden.

In der Halle war zu vernehmen, ich hätte mir bei dem ganzen Aufwand, den ich mit dem alten Hanseaten getrieben hatte, auch gleich ein neues Schiff kaufen können. Aber was ist denn ein Boot ohne die ganzen Geschichten und Anekdoten drumherum? Außerdem wollte ich nicht resignieren und sehen, welche meiner Vorstellungen ich verwirklichen könnte.

Epoxy gab es bei von der Linden, die Schaumstoffstreifen in Süderstapel und das Mahagoni als Bohlenware in Hamburg für € 100,00 auf die Kralle und die Leisten schnitt mir Heiko in seiner Abteilung zurecht für ein Frühstück für die ganze Abteilung.

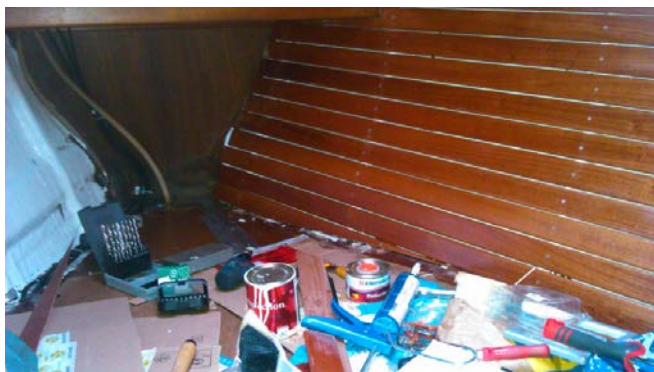
Die Leisten konnte ich in der Garage lackieren; Gesche hatte dann keine Probleme mit den ausgasenden Lösungsmitteln und ich benutzte die schwedische Atemmaske mit Chemiefilter.

Während die Clubkameraden segelten, ihre ersten Touren nach Pellworm, Hooge, Amrum, Helgoland und Wyk unternahmen, lümmelte ich mich nicht im Cockpit bei Sherry, Wein und Bier, sondern krümmte mich im Vorschiff und in der Hundekoje mit Knieschützern bewehrt und einem Akku-Schauber, bei dem ich je nach Aufgabenstellung die Bohrer, den Senker und die Bits austauschte. Da hätte ich natürlich gut vier Geräte gebrauchen können, um zügiger arbeiten, aber das wäre vielleicht doch etwas übertrieben gewesen.

Das Sonnenlicht schimmerte nicht mehr durch die Außenhaut durch; statt eines Gewebeflieses hatte ich es vorgezogen, Zweikomponenten-Lack aufzutragen. Das war einfacher und erfüllte denselben Zweck.

Mit jeder angeschraubten Leiste kam ich dem sich mühsam ernährenden Eichhörnchen näher.





Damit waren die Wegerungen im Vorschiff und in der Hundekoje angebracht, aber die Decke im Vorschiff sah noch echt Scheiße aus. Bei Hajo Breckwoldt hatte ich in seinem Hanseaten eine abwaschbare

Vinylschaum-Decke gesehen; die sah wirklich ordentlich aus. Ein Husumer Polsterer gab mir einen Termin mit 10 Wochen Vorlauf – ich weiß nicht, ob das ein Abwehrangebot war, oder ob die wirklich so ausgelastet waren.

Ich ließ mir noch ein paar Tipps geben, außerdem hatte ich noch die Teleskopstempel, mit denen ich die Fußbodenplatten angedrückt hatte. Für die Decke, die keine rechten Winkel aufwies, dafür umso mehr Rundungen und Schrägen, musste ich mir Schablonen machen aus Packpapier, wobei natürlich genau das passierte, was nicht sein sollte: ich übertrug die Konstruktionslinien auf die falsche Seite des Vinylschaums. Mit irgendeinem Zeug konnte ich die Kugelschreiberlinien wieder entfernen, und ich hatte noch die Ermahnung des Polsterers im Ohr: von der Mitte nach außen arbeiten.



Mit den Baummarktstempeln klemmte ich die Vinylfläche in der Mitte unter die Decke und klebte dann die Seitenflächen fest, fixierte sie mit kleinen Sperrholzplatten und brachte alles mit den Stempeln auf Spannung, bis die Seitenflächen fest waren und ich die Mitte ankleben konnte. Der Vorteil war, ich war im Vorschiff allein, es stand niemand im Weg und es sabbelte keiner dazwischen. Nicht dass ich die Ratschläge anderer missachte, aber wenn man angespannt über Kopf arbeitet, sind wohlgemeinte Ratschläge manchmal etwas kontraproduktiv. Zur Bordwand hin müssen die Gardinenleisten noch befestigt werden, aber das wird keine Großbaustelle mehr.

Zu den schönsten Missgeschicken gehören das Ablegen mit noch nicht eingeholter Landleine, die mit dem Spifall das Boot vor dem Umkippen beim Trockenfallen bewahrt oder das Zerreißen eines 220 Volt-Kabels, das vor dem Ablegen noch nicht wieder an Bord verstaut ist. Da wir in unseren Breiten häufig Wind haben, der einen Generator antreiben kann, habe ich mir zwischen die beiden Antennenmasten im Heck eine Traverse bauen lassen, auf der ein Superwind-Generator steht. Der springt bei 7-8 kn Windgeschwindigkeit an und feuert bei 6 Bft 350 W in die Batterien. Der Generator ist so leise, dass er die Nebenlieger nicht stört, und es ist auch nicht störend, wenn das Bier schön kalt ist.

Diese ganze Mimik mit der Ladung von vier Batterien impliziert aber ein fachgerechtes Batteriemangement, wenn man nicht Gefahr laufen will, dass Batterien unterschiedlicher Kapazität sehr schnell ihren Geist aufgeben. Zum Glück haben wir hier einen sehr versierten Schiffselektroniker in der Nähe, der was von seinem Fach versteht und greifbar ist, wenn ein Problem gelöst werden soll.

Matthias Schenke

### **Sommertour der ‚Tedje Wind‘ vom 19. Juli bis zum 06. August 2016**

Zwar war eine längere Reise bis nach Amsterdam geplant, aufgrund anderer Termine und Verpflichtungen verbleiben uns dieses Mal nur 3 Wochen für die Sommerreise. ‚Tedje Wind‘ ist technisch wieder auf Stand und gut ausgerüstet. Nur mit dem Pockenschrubben hat es nicht geklappt, das Wetter war die Tage vor der Reise einfach zu gruselig!

Natürlich soll es zum Auftakt wieder nach Pellworm gehen, wir freuen uns schon auf das Abendessen bei Dörte. Bei wenig Wind aus West dieseln wir also die Hever runter über das Dwar sloch nach Pellworm. Das fehlende Schrubben macht sich spürbar bemerkbar, es fehlt über einen Knoten auf der Logge! Gleichwohl das Dinner bei Dörte war wieder äußerst lecker!

Tags darauf geht es gen Helgoland. Bei zunehmenden östlichen Winden wählen wir die ‚Alte Hever‘ zum Verlassen des Wattengebietes und erreichen gegen 8Uhr abends den Südhafen. Hier treffen wir noch auf Sonja & Heiko mit der ‚Freja‘, freudiges Wiedersehen. Da sich am nächsten Morgen das Päckchen früh auflöst verholen wir uns gleich an die Tanke und bunkern Brennstoff. Zurück im Hafen liegen wir in einem Rudel von Holländern, alle sind gut drauf. Tagsüber erledigen wir noch ‚dit un dat‘. Nach dem abendlichen Knieperessen folgt mit Sonja & Heiko bei herrlichstem Wetter ein Inselrundgang, einmal ‚Lange Anna‘ und zurück. Den Absacker gibt es in der ‚Bunten Kuh‘!

Dicker Nebel am nächsten Morgen, wieder Inselrundgang mit der ‚Freja‘-Besatzung! So erstehen wir u. a. Kabeljau, Käse etc. bei Manne Engel, die Verköstigung findet abends auf der ‚Freja‘ statt. Auch am 5. Reisetag pottendicker Nebel, weder der Retter noch die andere Hafenkante sind zu sehen. Liegetag ohne besondere Vorkommnisse.

6. Reisetag: Helgoland liegt immer noch im dicken Nebel als sich das Päckchen auflöst, wir verholen uns an eine gelbe Tonne um alles zu klarieren. Tutenderweise

raus aus der Hafeneinfahrt, ein Fischkutter taucht aus dem Nichts auf. Im dicken Seenebel steuern wir Richtung Schmaltief. So geht es Stunde um Stunde, bis zur Süder-Aue null Sicht. Auf Hooge allerdings strahlendes Halligwetter! Der Abend schließt mit einem netten Treffen vor dem Seilerhus. Am folgenden Liegetag lege ich Landstrom, der Kühlschrank wird abgetaut, gesäubert und wieder hochgefahren. Es folgt ein Besuch auf der Hanswarft mit Kaffeetrinken, Waffelessen und weiterer Verproviantierung. Freja<sup>4</sup> legt ab gen Amrum, wir genießen einen traumhaften Halligabend! Über DP07 schnacken wir noch mit der ‚Kreiertje‘, sie liegen in Spiekeroog auf dem Rückwege gen Nordfriesland. Am nächsten Tage Halligrundgang. Herrliche Halligblumen im Überfluss, traumhaftes Wetter.



Mit auflaufendem Wasser ist Boote verholen angesagt. Die einen wollen nach Amrum, die anderen gen Pellworm. ‚Jonathan‘ kommt neben uns zu liegen, ‚Take 5‘ legt sich hinter die Brücke, ebenfalls freudiges Wiedersehen.

9. Reisetag: der Tag wird angenehm verdengelt, abends verholen alle 3 Boote bei Regenschauern gen Wyk, Am nächsten Tag wird zum Kranen gerüstet, ich habe mich bei Dieter Petersen angemeldet.

An Land hat ‚Tedje Wind‘ Pocken ohne Ende! Muscher und Jesco sind tatkräftige Helfer beim kratzen, ‚Tedje Wind‘ geht wieder ‚in Bach‘, alles klappt prima.

Anschließend gehen wir alle beim Griechen Essen, schöne Stimmung mit den ‚Take 5‘-Kindern, Klasse! DP07 kündigt um uns herum nur Tiefdruckgebiete an, keine Hochs weit und breit. So beschließen wir zu bleiben da es sich bei dieser Wetterlage hier in Wyk am besten aushalten lässt. U. a. besuchen wir das Kunstmuseum in Alkersum,

sollte jeder mal gesehen haben. Ansonsten das Übliche: verproviantieren, Bootspflege, Postkarten schreiben und natürlich der tägliche Cappuccino in der Milchbar auf dem Sandwall etc. Insgesamt bleiben wir 8 Tage auf Föhr, immer wieder viel Wind und heftige Schauerböen! Am 9. Tag meldet DP07 nur West 5 Bft. So dieseln wir mittags gegen den Strom gen Langeness. Beim Maschnack-Feuer mächtiger Strom gegenan! Dann kommen die Plünnen raus, es geht mit Rauschefahrt gen Sandshörn, rein ins Oster-Rummelloch und Halse, Halse, Halse Richtung Norderhever. In Pellworm angekommen regnet es (natürlich)! Wir kehren noch abends bei Dörte ein, es gibt leckere Scharben.

Sonnabend, 6. August: schnelle Reise übers Dwarsloch gen Heimathafen, Ende der Sommertour 2016!

Kleines Fazit der Reise: wir sind lange nicht mehr derart im eigenen Heimatrevier unterwegs gewesen, haben die Tage trotz des unbeständigen Wetters jedoch vollends genossen.

Und nun schauen wir mal wo es uns nächstes Jahr ‚hintreibt‘.

Rosi & Klaus Nachtigall



**MARMOR  
ZÜHLKE**

- Kunststein
- Marmor
- Granit

Pflegeleicht  
Dauerhaft  
Preiswert

Von uns werden hergestellt

- Treppen Fensterbänke
- Küchenarbeits- und Waschtischplatten
- Bodenbeläge

Ihr zuverlässiger Partner seit 1951  
Am Schulwald 15-17 • 25813 Husum  
Tel.: 04841-72906 • Fax: 72907

### **Vorbildliche Bootstransporte: Bootseigner rüsten auf.**

Seit Jahren arbeiten Bootseigner und Vorstand an der Optimierung der Bootstransporte. Wurden in den 70er Jahren noch zum Teil abenteuerliche Fuhren mit kleinen Traktoren befördert, haben wir die Sicherheit laufend erhöht.

Einerseits erhielten die Bootsanhänger eine Zulassung.

Die damit verbundenen Auflagen

wie Beleuchtung etc. werden von einer internen Arbeitsgruppe laufend überprüft. Zum anderen verfügt der Verein über einen großen Schlepper, der über eine Bremsprüfung verfügt.

Um langfristig Rechtssicherheit für die Transporte und die Fahrer zu erhalten, haben wir im Frühjahr 2016 eine Sondergenehmigung für den Transport überbreiter Boote zum Hafen beantragt und für mehrere Jahre erhalten. Die damit verbundenen Auflagen wie TÜV-Abnahme des Schleppers, Beleuchtung, Beschilderung sowie Rundumleuchten haben alle gemeinsam sehr zügig erledigt. Auch die professionelle Ladungssicherung mit Gurten haben alle Bootseigner schnell und perfekt umgesetzt, so dass wir unsere Boote heute vorbildlich und mit maximaler Sicherheit zur Hafenkante fahren.

Jörgen Bruhn

## Der Takelmeister teilt mit

Bootsbewegungen 2016:

Abgänge:

“Aldebaran” Broder Iben  
“Brummküsel” Uwe Brinkmann  
“Seascoter” Peter Blatt  
“Frieda” Torge Erichsen  
“Mitnichten” Lisa Steppat  
Fährnich 31 I Martin Erichsen

Zugänge:

“Pöhler” Günter Grothoff  
“Take 5” Jesko Östergaard  
Fährnich 31 II Martin Erichsen

## Die Regatten 2016 im Revier



Segelwetter vom Feinsten, beste Stimmung, was für ein Tag ...

So kann die diesjährige Heverregatta umschrieben werden. Und das ging bereits am Freitag zur Steuermannsbesprechung los mit einem Schinkenbrot-Essen mit Spiegeleiern, gestiftet von der Kiwi Magic. Von dem auf der Wyker Regatta gewonnenen Schinken hatten Olaf und Heike ein ordentliches Stück aufgeschnitten und nach Husum mitgebracht.

So gestärkt verlief die Einteilung der 22 gemeldeten Boote in die 7 Gruppen unproblematisch und nach dem Frühstück am nächsten Morgen ging es um 10:00 Uhr an den Start.

Gute Windbedingungen hatten es in diesem Jahr 11 Gästebooten ermöglicht, anzureisen und nicht wie sonst üblich die Reise nach Husum wegen Sturm abbrechen. Und so konnten wir Boote aus Meldorf, Hörnum, Wyk, Süderhafen und von Hooge begrüßen.

Regattaleiter Hans-August Nachtigall hatte sich für die abzusegelnden Bahnen wieder etwas Besonderes einfallen lassen und die Bahnenlängen so abgestimmt, dass die Boote trotz ihrer unterschiedlichen Rennwerte etwa zu gleichen Zeit im Ziel ankommen sollten.

Bereits Sekunden vor dem Start mit achterlichem Wind gingen die ersten Spinnaker hoch und boten ein buntes Bild, was sich mehrfach am diesem Tage wiederholen sollte. Nach dem Spigang zur Wendetonne ging es am Wind wieder zurück zur Startlinie und mehrfach wieder die Hever runter und rauf.

Der anfänglich konstante Wind schief aber teilweise derart ein, dass nur auf der südlichen Kante der Hever noch ausreichend Fahrt gemacht werden konnte. Wer auf der kürzeren Seite im Norden seinen Kurs abgesetzt hatte, verhungerte dann vor der Wendetonne. Aber auch die anderen Boote mussten zu dieser Tonne und so traf man sich wieder in der gleichen Flaute. Bis auf einige "Hängengebliebene" schafften es alle bei dem Kaiserwetter zum Ziel.

Nach Stärkung vom Grill und vom Fass konnten dann die Gewinner der 7 Gruppen gefeiert werden.

Die gute Stimmung des Tages hielt nach der Preisverleihung noch bis weit nach Mitternacht an



Zur erste Regatta des Jahres hatten sich am Pfingstwochenende einige Nordfriesen vor Hooge getroffen. Wie bereits in den Jahren davor, wollten sie an der Zubringer-Regatta nach Helgoland zur Nordseewoche teilnehmen.

Aber wie die gesamte Regatta vor und um Helgoland stand auch dieser Zubringer ganz im Zeichen des Sturms. Von den 14 gemeldeten Booten erreichten nur 4 den Felsen. Auch die "Gyde" vom HSrV blieb im Schutz des Wattenmeeres. Besonders den Zubringer von Cuxhaven traf der Sturm aus Nordwest, denn mit Strom gegen Wind ist auf der Elbe nicht zu spaßen. Aus auch für die "Tante Schmidt", die wie alle in ihrer Gruppe der "guten Seemannschaft" folgend, das Risiko nicht eingehen wollten.

Eine Woche später hatte der Wyker Yachtclub zur Schinkenregatta eingeladen und 19 Boote waren dieser gefolgt. Unter den 8 Gästeboten waren auch 4 Husumer Segler dabei. Auch vor Föhr waren in diesem Jahr ideale Segelbedingungen und so schafften die Husumer zwei erste und einen zweiten Platz. Der Schinken ging dieses Jahr nach Hörnum, aber der Gewinner Olaf Nickel wurde davon überzeugt, dass es das Beste wäre, einen Teil davon für die Heverregatta zu spendieren.





Ende August trafen sich die Regattasegler zur "Tertiusregatta" in Meldorf. Immer wieder eine der "anstrengendsten" Regatten, was sich nicht nur aus den 3 Segeltagen ableiten lässt. Von den 18 gemeldeten Booten startete X-mal für den Husumer Segler-Verein und Albatross V startete für den Seesportverein Meldorf. Zur Verstärkung der Nordfriesen war Mucki von Nordstrand dabei.

Auf der X-mal angeheuert hatten auch 2 Jugendliche aus Husum. Gyde Hansen konnte ihre Erfahrung auf dem Vorschiff zeigen und Jan Rost verstärkte die Besatzung auf dem Mitschiff. Meldorf ist sonst der Treffpunkt für drei Boote der Einheitsklasse X-99. Leider waren dieses Jahr nur zwei X-99 gekommen, aber die lieferten sich immer wieder ein Kopf- an Kopfkrennen.

Nach dem Kranen und Entfernen der Pocken am Donnerstag war X-mal halbwegs vorbereitet auf die 3 Tage und so ging es am Freitag auf zur "Seefahrt in der Deutschen Bucht" an den Start. Nach spannenden Kursen in der Süder- und der Norderpiep verlor X-mal auf den letzten Metern Spigang vorm Ziel die Führung gegenüber Njassa.

Der Sonnabend mit der verkürzten Regatta "Rund um den Tertius" endete mit einer absoluten Flaute.

Aber direkt unter dem Tertiussand konnte X-mal noch ausreichend Wind finden mit dem Ergebnis von insgesamt 4 Pokalen. Der Sonntag mit der Regatta in der Meldorfer Bucht - auch Wurstregatta genannt - ist immer die Regatta mit dem stärksten Wind. So auch dieses Jahr. Nach einem 2. Platz gleichauf mit "Fru Larsen" ging es dann für X-mal zwischen den Gewitter-Zellen zurück nach Husum.

Weil die Amrummer auch dieses Jahr keine Regatta auf die Beinen stellen konnten, wurden der Friesen-Cup wieder vor Hörnum ausgetragen. Zur Regatta des Sylter Yachtclubs hatten sich Anfang September 14 Boote eingefunden, mit der Albatros V insgesamt vier Husumer.

Wieder bei bestem Wetter ging es an den Start, aber wie auch in Husum, schlief der Wind zur Flaute ein, so dass für die Boote der Gruppen 1 und 2 die Bootsgeschwindigkeit mit unter 1 kn nichts gegen die Strömung im Vortrapptief ausrichten konnte. Nur die Gruppe 3 sowie die J-mad und die Albatros schafften es ins Ziel.

Die "Tina" aus Husum wollte und wollte nicht aufgeben und da es in der Regatta-Anweisung kein definiertes Ende für die Zeitnahme gab, konnte so lange kein Gesamt-Ergebnis der Regatta präsentiert werden. Um 22:00 Uhr brach dann auch die "Tina" die Regatta ab und holte trotzdem in der Gesamtwertung zum Friesen-Cup den 1. Platz in der Gruppe 2. In der Gruppe 3 gewann die "Tine" und in der Gruppe 1 und in der Gesamtwertung holte sich die "J-mad" die Pokale.

In der Gruppe 4 konnte niemand der "Albatros" den Sieg nehmen.

Trotz einer weiter fortschreitenden Abnahme der Beteiligung an unseren Regatten im Revier waren die Husumer wieder erfolgreich dabei. Hoffentlich gelingt es uns in den nächsten Jahren wieder, mehr Begeisterung für das Regattasegeln zu wecken.

Hargen Johannsen

## Agenda2020

### 1. Protokoll der ArbGrp am 03.11.2016

Bereits seit längerer Zeit ist bei Diskussionsrunden zu spüren, daß viele Bootseigner und Mitglieder des Vereins mit verschiedenen Gewerken des Vereins nicht mehr so ganz zufrieden sind:

- Belegungsdichte der Hallen,
- wenig Liegeplätze für größere Boote an den Stegen,
- Fehlen von „einfacheren“ Hallenliegeplätzen für die Jugendabteilung,
- einfachere Unterbringungsmöglichkeiten für Trecker und sonstiges Großgerät im Winter,
- „Probleme“ beim Fahren und Kranen mit Hafenamt, LKN,
- Verkehrsdichte auf öffentlicher Straße, einschließlich deutlich größerem Aufwand bei den Trailern bezüglich
  - Last-Verteilung, Licht-Kennzeichnung, Schilder etc.
- Auflagedruck des Krans im Bereich der südlichen Hafenkante,
- Nachrüstung der bestehenden Brückenanlagen mit Terminals für Strom und Wasser.

Diese denkbaren Felder -in eine Reihe gebracht- ergeben Handlungsbedarf, einzelne Gewerke nachzurüsten bzw neu zu denken, dabei ist der Hallenanbau ja bereits „beschlossen und verkündet“!

Hierzu habe ich dem 1. Vorsitzenden im Feb 16 einen Brief geschrieben und wurde daraufhin gebeten, bei einer Versammlung zum Thema vorzutragen.

Im Sep16 wurde von der Versammlung die Bildung einer Arbeitsgruppe gebilligt, die die einzelnen Gewerke beschreibt, einschließlich Planung, beabsichtigter Vorgehensweise, Finanzierung und zeitlicher Ablauf.

Die ArbGrp tagte erstmals am 03. November 2016; der ArbGrp gehören an: Hargen, Jörgen, Christoph, Helmut, Klaus, Jens A., Ekkehard, Matthias, Lars, Jesko, Uwe P. und ich.

Im Rahmen der 1. Sitzung sind Unter-Arbeitsgruppen gebildet worden, die die einzelnen Gewerke in allen Facetten beleuchten,

Hallenbau: Helmut, Klaus, Lars, (Heiko) Baubeginn: Frühjahr2017

Strom/Wasser an den Brücken: Jens A. Herbst 2017,

Liegeplätze an der Kaje: Ekkehard ca. 2018,

Kranen auf eigenem Gelände: „Libero“ Jörgen ca 2020,

Öffentliche Gelder/Verbindung zu Behörden und Organisationen: Matthias, Hargen, ich, redaktionelle Aufbereitung: Jesko

Die Einzelpakete werden -abstimmungsfähig- komplett ausdefiniert, von Planung über Finanzierung bis zur zeitlichen Realisierung; das Ganze wird aber auch in einem Gesamtpaket zusammengefasst, um besser an öffentliche Gelder, Zuschüsse vom DSV/SVSLI etc, möglicherweise Spenden ranzukommen.

Aktuelle Zwischensachstände werden auf den Versammlungen vorgetragen.

**Packen wir's nicht weg, sondern an !!!**

Rüdiger Blatt

## Diesmal Ostfriesland

Die Geschwaderfahrten haben sich reduziert auf die stattliche Größe eines Schiffes – die Crew ist geblieben, Ralf Reck, Volrad von Lützu und ich.

Wir wollten nicht immer nur das Dreieck Husum – Helgoland – Amrum abfahren, sondern die ostfriesischen Inseln von Norderney aus gen Osten bereisen. Von Ostfriesland wird im Verein ja viel berichtet, Heinz Bruhn wurde sogar von Spiekeroog mit einem holländischen Helikopter nach Wilhelmshaven geflogen – fiel aber wohl nicht unter die Rubrik „mein schönstes Ferienerlebnis“.

Aufregend war die Tour nicht, wenn man von einem missglückten Anlegemanöver in Baltrum absieht, bei dem ich mich zu sehr auf das hintere Querstrahlruder verlassen hatte, dessen Batterie mit einem Defekt geliefert worden war und dementsprechend keinen Druck aufbauen konnte.

Manche Segeltouren sind verregnet, es bläst zu sehr, dass sich ein Hafentag an den nächsten reiht; wir durften häufig die Aral-Fock setzen, aber Helgoland hat ja eine Wassertankstelle, mit Hilfe derer der Unmut des Windgottes geglättet werden kann, an allen Tagen für ökologisch einwandfreie Meter pro Sekunden zu liefern.

Helgoland hat das Manko, dass nach 21:00 Uhr der Magen weiterhin schief hängt. Von da an werden die Töpfe und Bratpfannen für den nächsten Tag geschrubbt. Das Soll ist erfüllt und die Norm für freundliche Gästebewirtung darf auch nicht übererfüllt werden. Jedenfalls schüttete es nicht von oben, und so konnten wir bei gutem Wetter die Tonne E3 passieren, über die im Kuratorium so trefflich diskutiert wird, ob der Hamburger Hafenschlick an der Stelle verklappt werden soll oder vielleicht weiter draußen nordwestlich von Helgoland, weil das auflaufende Wasser da schon mehr in nordöstliche Richtung strömt und die Sedimente nicht gleich wieder in Richtung Dithmarschen oder Elbmündung zurücktransportiert werden.

Aber zum Glück gibt es eine neue Stiftung für den Nationalpark, die mit jeder Tonne versenkten Hafenschlicks mit einem Obolus alimentiert wird; das hatte der Vater Alexanders des Großen der Philipp von Mazedonien gesagt:

„Es ist keine Mauer zu hoch, als dass diese nicht von einem mit Gold beladenen Esel überwunden werden könnte.“

Norderney hat einen wunderbaren Hafen, rundum geschützt und mit einem Hafenrestaurant, das sich durchaus sehen lassen kann.

Auf Baltrum erlebten wir einen Wattenmeergottesdienst anlässlich des 60 jährigen Bestehens des Nationalparks niedersächsisches Wattenmeer. Der war eindrucksvoll, besonders die kleine sechsjährige Tochter des Pastors, die nach nur einem halben Jahr Unterricht schon sehr sauber einige Choräle auf der Trompete mitspielen konnte.

Die anderen ostfriesischen Inselhäfen sind nach Süden hin relativ offen und ungeschützt, so dass ich eigentlich nirgendwo das Gefühl hatte, hier möchtest Du einhand bei viel Wind reinsegeln.

Die Prickenfahrwasser laden natürlich dazu ein, sich zu überlegen, wie viele Wattenhochs man in einer Tide überwinden kann, aber ansonsten vom seemannschaftlichen Aspekt langweilig. Entweder man hat den Wind mit oder darf motoren, und die Prickenwege laden nicht gerade zum Kreuzen ein.

Als wir wieder in die Hever kamen, habe ich den Leuten gezeigt, wie man nach Mitternacht bei kompletter Dunkelheit in den Porrenrönnel einläuft, um den Rest der Nacht vor Anker liegend in der Kojen zu schnarchen.

Ostfriesland war eine Erfahrung, die man mal gemacht haben musste, aber bekehrt den hiesigen Segler nicht, dass andere Reviere reizvoller sind als das nordfriesische Wattenmeer.

- Matthias Schenke -

## ***Auto-Zentrum Dawartz GmbH & Co. KG***



***VOLVO PKW +  
VOLVO PENTA  
Vertragshändler u.  
Vertragswerkstatt***

***Schleswiger Chaussee 38***

***25813 Husum***

***Tel. 04841-72860 [www.auto-dawartz.de](http://www.auto-dawartz.de)***

Wie auf dem Bild zu erkennen ist,  
wusste der ‚junge‘ Bootseigner noch nicht,  
dass in unserem Vereinsstander  
der ‚Zustand‘ immer ‚oben‘ ist!

Klaus Nachtigall



**SPORTBOOTSCHULE**  
**JACHTSERVICE**  
**JUNIOR**

[www.jachtservice-junior.de](http://www.jachtservice-junior.de)



**Bootsführerscheine**  
**Sprechfunkzeugnisse**

**Heide - Husum - Rendsburg**  
**vom NOK bis Dänemark**

Tel. 4882-1333 Mob 0171-209 46 39  
e-mail: [ruediger.junior@t-online.de](mailto:ruediger.junior@t-online.de)



Am 18. März 2016 verstarb plötzlich und unerwartet unser Segelkamerad

## **Uwe Brinkmann**

und wurde für uns und seine Ehefrau Anita unfassbar im Alter von 74 Jahren aus dem Leben gerissen.

Über ihre Nachbarn Karin und Ekkehard Papke kamen Anita und Uwe zum Husumer Seglerverein, nachdem sie bereits viele Jahre auf der Elbe ihre Verbindung zum Meer entdeckt hatten.

Zunächst erkundeten sie mit dem Segelboot "Küsel" das Wattenmeer, wobei die Insel Pellworm zu ihrem Lieblingsziel wurde. Später wechselten sie auf das Motorboot "Brummküsel" und erkundeten damit auch die Binnengewässer.

Aber nicht nur auf eigenen Planken waren sie leidenschaftlich auf dem Wasser. Durch viele Kreuzfahrten erschlossen sie sich alle Weltmeere.

Uwe Brinkmann wird uns durch seine eigene, freundliche Art und seine Hilfsbereitschaft immer in Erinnerung bleiben.

Hargen Johannsen

Unfassbar und überraschend für uns verstarb nach kurzer Krankheit unser Segelkamerad

## **Kay Jürgensen**

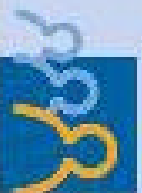
am 10. Juni 2016 im Alter von 59 Jahren.

Zusammen mit seinem Bruder Ralf kam Kay zum Husumer Segler-Verein. Seit 1974 konnten wir die Anfänge mit einem Piraten und der "Zephir" im Wattenrevier verfolgen. Mit der "Boreaden" und der "Ninety-six" wurden dann viele Wochenenden und Reisen auf der Ostsee unternommen.

Unvergesslich für mich war eine Einladung von Kay im Jahr 1995 zu einem Segeltörn nach Høruphav. Bei einem wunderschönen Segelwochenende brachte mich Kay wohl eher unbewusst wieder zum Segeln.

Das Segeln war seine Leidenschaft, doch wegen seiner jungen Familie steckte er diese über viele Jahre zurück und so musste das Boot in der Halle bleiben. Dass Kay keine Gelegenheit mehr zur Segeln bekommen sollte, ist tragisch. Wir werden ihn und seine freundliche, hilfsbereite Art nicht vergessen.

Hargen Johannsen



Theodor-Schäfer-  
Berufsbildungswerk  
Husum


# Der Ausbildungsbereich Holz/Kunststoff



Theodor-Schäfer-Str. 14-26  
25813 Husum

[www.tsbw.de](http://www.tsbw.de)

T 0 48 41 | 89 92 - 0  
F 0 48 41 | 89 92 - 4118



**200 werden  
ist einfach.**

**nospa ● 200**



[nospa.de](http://nospa.de)

**Wenn man sich seit  
200 Jahren vertraut.**

**Danke, liebe Kunden.**

 **Nord-Ostsee  
Sparkasse**